

**Die Entstehung und Entwicklung
der Gemeinden
Steinenbrück, Much und Engelskirchen**

DIE GEMEINDEN

Steinenbrück

vormals

Untereschbach

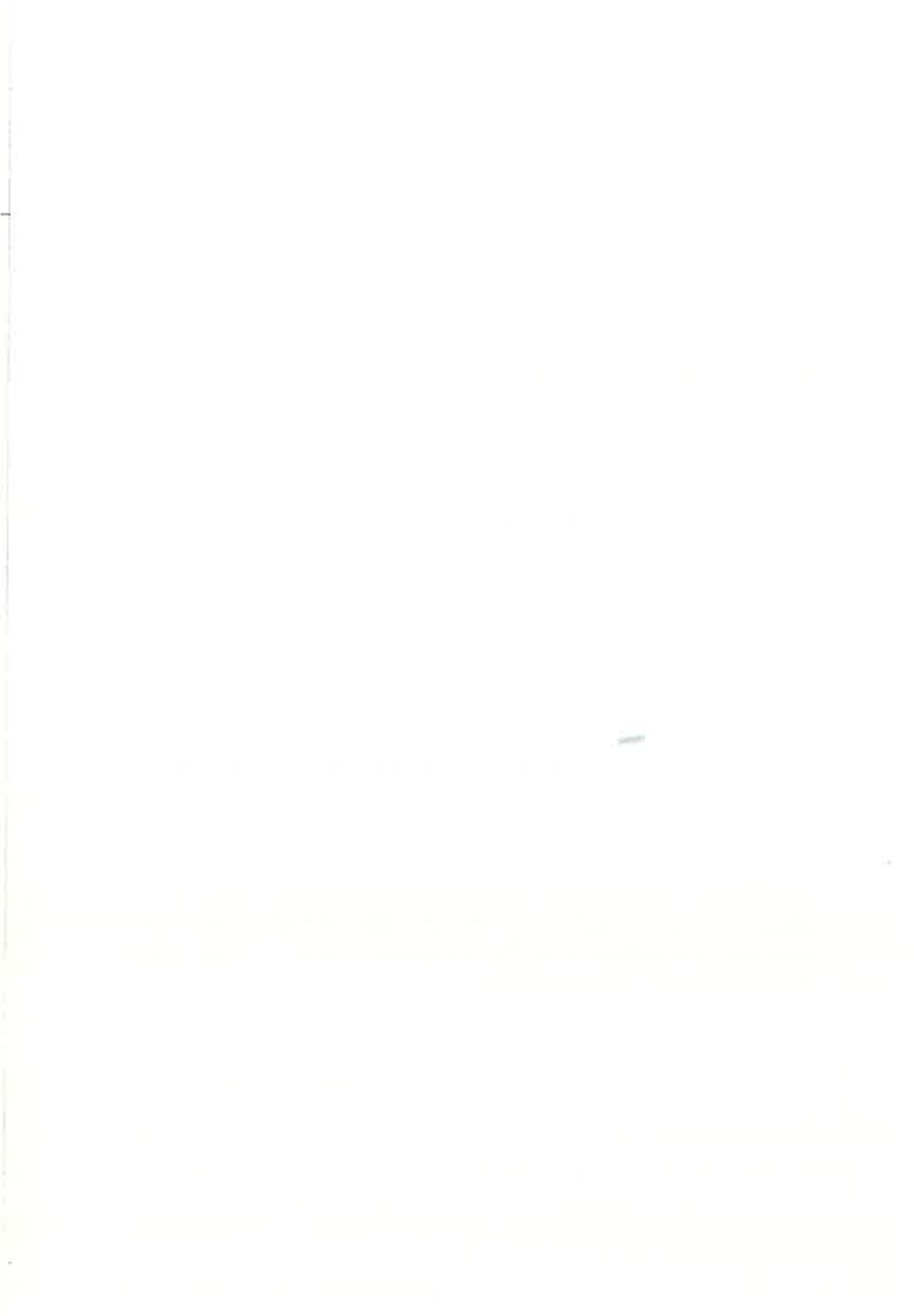
Much

Engelskirchen

Gemeinde Untereschbach

Im Jahre 1953 zog eine Familie nach Brombach, etwa 7 km von Untereschbach entfernt. Diese Geschwister besuchten dann unter ungünstigen Verkehrsverhältnissen in Bensberg die Gottesdienste, die dort in einem Schulraum durchgeführt wurden. Eine Familie aus Oldenburg, mit neun Seelen zog 1955 nach Linde, etwa 15 km von Untereschbach entfernt. Da für diese Geschwister der Gottesdienstbesuch nach Bensberg besonders schwierig und vor allem regelmäßig nicht möglich war, hielt dort der Vorsteher der Gemeinde Köln-Kalk, Priester Benkert Hausgottesdienste.

Zur gleichen Zeit wurde einer älteren Familie in Untereschbach von ihren Kindern, welche in Wanne-Eickel wohnten, und dort das Werk Gottes prüften, Zeugnis gebracht. Diese Familie wurde dann Ende des Jahres 1955 versiegelt. Seit dieser Zeit wurden nun auch in Untereschbach Hausgottesdienste in der Woche durchgeführt. Sonntags mußten die Geschwister immer noch nach Bensberg zum Gottesdienst.



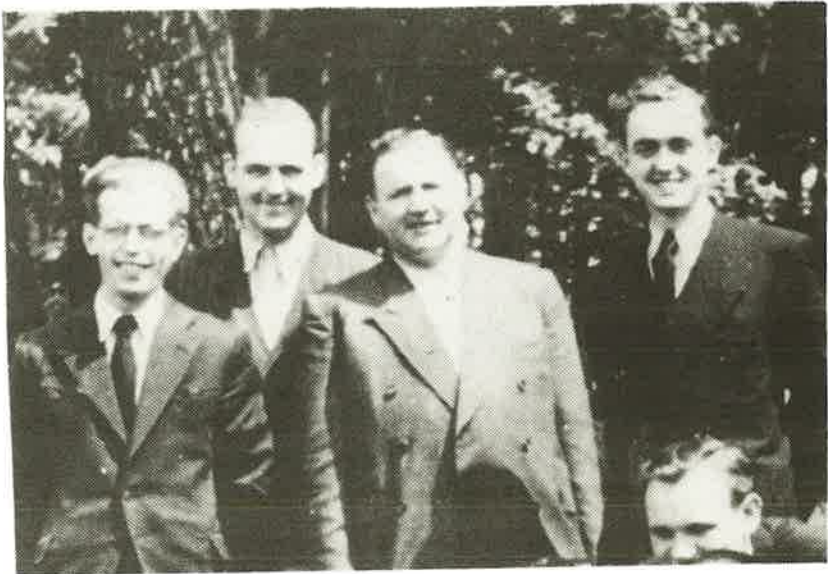
Zwischenzeitlich zogen noch weitere Familien in die Nähe von Untereschbach, so daß ab 2. Dez. 1956 bei der Familie Schlemmer in Untereschbach regelmäßig und offiziell Gottesdienste gehalten wurden.



Versamlungsstätte bei Familie Schlemmer

Dieser Zeitpunkt ist als Gründung der Gemeinde Untereschbach anzusehen.

Die Seelenpflege und die Weinbergsarbeit im Raume Untereschbach und Umgebung wurde von den Brüdern der Gemeinde Köln-Kalk durchgeführt.



Priester Lätich, Meyer, Benkert, Danz (von links)

Da der Hauseigentümer der Wohnung von Familie Schlemmer sein Einverständnis versagte, Gottesdienste durchzuführen, mußten sich die Familien zu Beginn des Jahres 1957 wieder an getrennten Orten versammeln.

So ging ein Teil der Geschwister wieder nach Bensberg, der andere Teil versammelte sich zunächst bei Linde und ab Oktober 1957 in Brombach bei der Familie Altmann.



Versamlungsstätte bei Familie Altmann

Beide Gemeindeteile, Bensberg sowie Obersteeg, wurden weiter von dem Vorsteher der Gemeinde Köln-Kalk versorgt. Im gleichen Jahr zogen weitere Geschwister zu und es wurden außerdem sieben Seelen versiegelt.

Mittlerweile war in Untereschbach ein Grundstück erworben worden, auf dem 1958 eine eigene Kirche aus Holz erbaut wurde. Im gleichen Jahr kamen dann durch Versiegelung elf Seelen zur Gemeinde. Am 26. Juni 1959 wurde dann die neue Kirche von unserem späteren Stammapostel Walter Schmidt eingeweiht.



**Apostel Dicke, Bischof Zier, Bez.Ältester Mankel,
Stammapostel Schmidt (von links)**

Kurz vorher ging der Vorsteher Priester Benkert in die Ewigkeit. Unser derzeitiger Bezirksapostel Walter Schmidt führte einen Tag vor der Einweihung die Beisetzung durch.



Holzkirche in Untereschbach

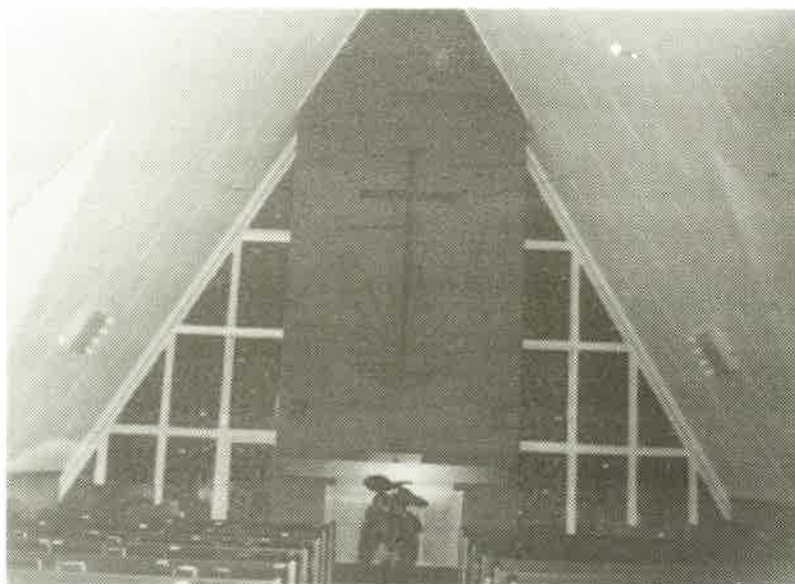
Seit Weihnachten 1962 betreut Priester Danz die Gemeinde als Vorsteher. Inzwischen dienten in der Gemeinde Untereschbach als Priester:

Otto Schlickeisen, Max Wittmoser, Erwin Klug und Heinz Degen. Als Diakone und Unterdiakone dienten: Max Kallwaß, Günter Römmele, Reinhold Kuhs, Udo Rottländer und Manfred Kallwaß.

Die 1958 erbaute Kirche aus Holz war nur für vorübergehend vorgesehen. Durch diesen Umstand und die räumlich engen Verhältnisse, wurde der Erwerb eines Baugrundstückes für eine neue und größere Kirche erforderlich.

Mit dem Bau der neuen Kirche wurde 1975 begonnen. Nach einer Bauzeit von etwa eineinhalb Jahren wurde die neue Kirche dann durch unseren Bezirksapostel Emil Schiwy am 23. September 1976 eingeweiht und seiner Bestimmung übergeben. Seit diesem Zeitpunkt wurde die Gemeinde Untereschbach durch den neuen Standort mit der Bezeichnung »Overath-Steinenbrück« umbenannt.





Innenansicht der neuen Kirche Steinenbrück



Die Betreuung erfolgt durch die Brüder Unterdiakon Kuhs, Diakon Kallwass, Priester Danz und Unterdiakon Kallwass. (von links)

Gemeinde Much

Da viele Geschwister, die weit außerhalb von Untereschbach wohnten, immer noch weite Wege zurücklegen mußten, um hier die Gottesdienste zu besuchen, wurde nach einer Möglichkeit gesucht, Gottesdienste in der Nähe durchzuführen. Eine junge Familie, die aus der Gemeinde Köln-Nippes nach Much verzogen war, stellte in ihrem Haus einen Raum zur Verfügung, in dem Gottesdienste abgehalten werden konnten.



Versamlungsstätte bei Familie Scholl

Der 21. Januar 1973 war dann der Sonntagmorgen, an dem in Much-Heckhaus bei Geschwister Schmoll der erste Gottesdienst durchgeführt wurde. In diesem Gottesdienst waren siebzehn Seelen anwesend. Ein Chor, aus einem Doppelquartett bestehend, konnte den Gottesdienst verschönern. Bis Oktober 1973 wurden dann bei diesen Geschwistern regelmäßig, allerdings nur Sonntagvormittags Gottesdienste durchgeführt. Am Nachmittag und zu den Gottesdiensten in der Woche fuhren die Geschwister weiterhin nach Untereschbach. Ab Oktober wurde der Neuapostolischen Kirche von der Gemeindeverwaltung Much ein Versammlungsraum in der Realschule zur Verfügung gestellt.



Versammlungsstätte Realschule Much

Die Betreuung erfolgte wie bisher durch die Brüder aus der Gemeinde Untereschbach.

Ab Dezember 1974 wurden hier in der Realschule regelmäßig zu den üblichen Zeiten Gottesdienste durchgeführt.

Zwischenzeitlich wurde Priester Müller von der Gemeinde Rösrath nach Much beordert, so daß die Gemeinde Much außer von ihrem Vorsteher Priester Danz von Priester Müller, Diakon Rottländer und Unterdiakon Schmoll betreut wird.

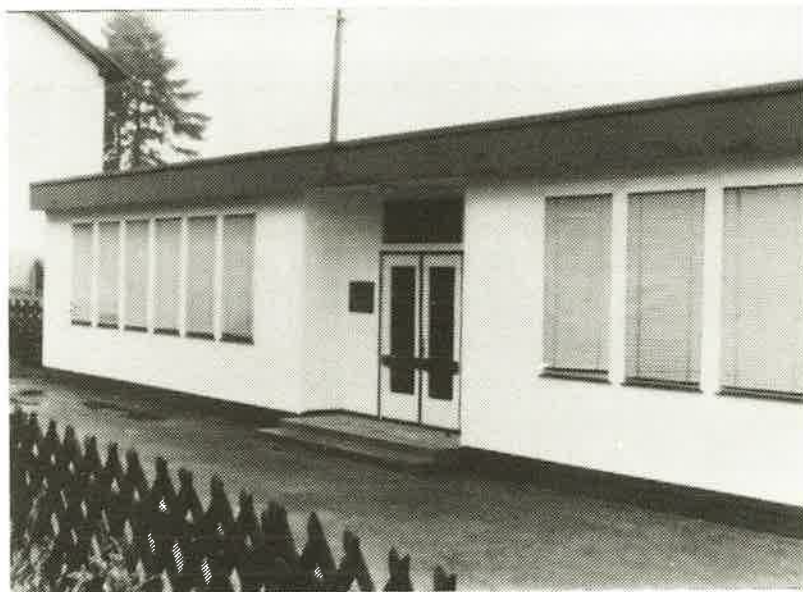


**Unterdiakon Schmoll, Priester Müller,
Diakon Rottländer (von rechts)**

Im Juli 1978 erwarb die Neuapostolische Kirche in der Ortsmitte von Much ein Grundstück mit einem darauf befindlichen, nicht mehr genutzten, Schulpavillon.

Durch viele fleißige Hände wurde dieser seinem zukünftigen Zweck entsprechend eingerichtet. Hier konnte auch das Inventar der nicht mehr genutzten alten Holzkirche Untereschbach wieder Verwendung finden.

Am 20. September 1978 wurde dieses Gebäude seiner Bestimmung durch den damaligen Bezirksältesten Hans Zier, der dort den ersten Gottesdienst durchführte, übergeben.



Gemeinde Engelskirchen

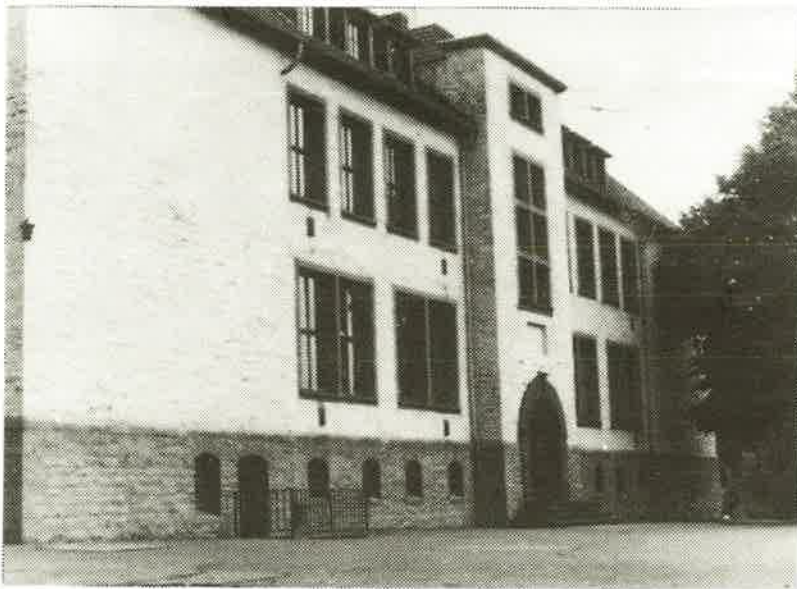
Der jüngste Gemeindeteil, Engelskirchen, entstand etwa parallel zur Gemeinde Much und auch aus den gleichen Gründen.

Die ersten Gottesdienste fanden im November 1973 in der Woche statt. Versammlungsstätte war ein ehemaliger Kultursaal im Haus Reckenstein, der uns von der Gemeinde Engelskirchen zur Verfügung gestellt wurde.



Versammlungsstätte im Haus Reckenstein

Da in benachbarten Räumen des Hauses Reckenstein oft gleichzeitig andere, störende Veranstaltungen abgehalten wurden, fanden ab Februar 1974 in der Grundschule Engelskirchen unsere Gottesdienste statt. In der ersten Zeit wurden hier nur Mittwochsabends Gottesdienste durchgeführt, so daß Geschwister aus den Gemeinden Köln-Dellbrück, Much und Untereschbach während der Aufbauphase die Gemeinde Engelskirchen unterstützen konnten. Donnerstags fanden die Gottesdienste in Much und Untereschbach statt. Ab April 1976 wurden dann die Gottesdienste zu den üblichen Zeiten regelmäßig durchgeführt.



Versamlungsstätte Grundschule Engelskirchen

Seit Mai 1979 stellte uns die Gemeinde Engelskirchen einen Klassenraum in der Hauptschule zur Verfügung. Hierdurch wurden die Raumverhältnisse für unsere Gottesdienste wesentlich verbessert.



Versamlungsstätte Hauptschule Engelskirchen

Die für diese Gemeinde zuständigen Amtsträger sind, außer ihrem Vorsteher Priester Danz, Priester Degen, Unterdiakon Clasen und Unterdiakon Jüncke.



**Unterdiakon Jüncke, Priester Degen,
Unterdiakon Clasen
(von links)**

